

Schittich, Klaus (2018): Wir! Eine WeltGemeinschaft?
Teil 1: Überblick zur Ausstellung.

[FHXB Museum Berlin, 25.01-15.02.2018]

In einer „Privatführung“ durch die Ausstellung machte mich ein Mitglied des nohow collective nicht nur mit der Fülle der Objekte und Installationen bekannt, sondern vermittelte mir auch Eindrücke von der Arbeit für und bei der Ausstellung.

Wie schon in der „Nachricht“ zur Ausstellung auf dieser Website festgestellt, war die Ausstellung eine erstaunliche Leistung. Den „Macherinnen“ im nohow collective war es geradezu spielerisch gelungen, einen modernen, offenen Begriff des Weltbürgertums aufzugreifen und durch ihre Arbeit mit zu definieren.

Auf falsche bzw. irreführende Begriffe wie „Dirigent und Weltbürger“¹ o.ä. haben sie sich gar nicht erst eingelassen, sondern haben zielsicher ein buntes, einladendes Tableau entwickelt.

Dass im nohow collective keine Soziologin, Politologin, Ethnologin, Historikerin vertreten war und das Team dennoch oder vielleicht gerade deswegen ein packendes Bild von der Geschichte und der notwendigen Zukunft des Kosmopolitismus skizzierte, ist der innere Kern dieser erstaunlichen Leistung.

Das Grundkonzept der Ausstellung

Drei Bereiche gliederten das komplexe Material:

1. Kosmopolit*innen als Bürger*innen der ganzen Welt:
Epochen, Zitate, Kommentare.
2. Weltumgreifende Systeme und Probleme:
UN, wirtschaftliche Großstrukturen, Menschenrechte, Verbreitung der Demokratie, Zugang zu Bildung, Klimawandel, Zugang zu sauberem Wasser u.a.

¹ Der gängige Begriff „Weltbürger“ wie im Beispiel beschreibt in der Regel Menschen, die viel „herumgekommen sind“, sich überall „Zu Hause fühlen“, blendet dabei die politisch-philosophische Dimension des Weltbürger-Seins aus. Vgl. auch einen Leserbrief des Autors in der taz, zuletzt gesehen: 19.02.2018:

http://www.worldcitizens.de/content/news/eintraege/schittich_taz_leserbrief_kosmopoliten.php

3. Weltgemeinschaft gestalten:

*Verschiedene Aspekte, dabei durchgehend die Anfrage an die Besucher*innen: Was ist dir wichtig, wie würdest du entscheiden?*

Wohl eindrücklichstes Element dieses dritten Bereichs war ein vom nohow collective produziertes Video. In ihm äußern sich Menschen aus Friedrichshain und Kreuzberg vor ihren verschiedensten persönlichen Hintergründen zur Frage, ob sie sich selbst, ganz individuell, als Teil einer Weltgemeinschaft verstehen.

Erweiterungen

Vielfältig ergänzt und erweitert waren die drei thematischen Bereiche u.a. durch:

- im Raum hängende Landkarten, die höchst verschiedene Vorstellungen von der Welt aus verschiedenen Epochen und Regionen spiegelten,
- mehrere Kunstinstallationen u.a. ein Text-Rednerpult-Spiegelbild-Ensemble der Künstlerin Christiane Werner sowie ein Toilettenpapier-Arrangement des syrischen Künstlers Ahmed Ramadan,
- Eine Sound-Video-Installation, wo Vogelstimmen in den Grunewald „verpflanzt“ waren, die eigentlich nach Brasilien gehörten,
- Mitmachstationen wie Blanko-Globen, die zum Aufzeichnen der „eigenen“ Weltkarte einluden oder ein Telefon, mit dem man sich in weltbürgerliche Statements einwählen konnte, die Menschen in verschiedenen Teilen der Welt abgegeben hatten,
- eine Audiostation u.a. mit John Lennons „Imagine“ (1971),
- ein Lesetisch u.a. mit dem Buch „Das Erbe des Erasmus. Die Klage des Friedens und die Hoffnung auf Weltbürgertum“ von Till Bastian/Gregor Lang-Wojtasik².

Kontexte

In einen bemerkenswerten Kontext war die Ausstellung u.a. auch dadurch gestellt, dass das aufstrebende Berliner politische Theater „Bühne für Menschenrechte“ eine Aufführung seiner „Asylmonologe“ während der Dauer der Ausstellung in das FHXB Museum verlegte.³

² Web-Artikel zum Buch: http://www.worldcitizens.de/content/news/eintraege/bastian_wojtasi-k_erbe_erasmus_2017.php zuletzt gesehen: 19.02.2018

³ vgl. <https://www.youtube.com/watch?v=J1pyhkOnh48&t=4s> zuletzt gesehen: 19.02.2018